

Rz), die das Verständnis problematischer Stellen in A möglich macht, so des hier (noch) nicht identifizierten umfänglichen Zitates aus Hieronymus, *Hebraicae quaestiones* in Gen. 1, 1 (CC 72, 3) in A<sup>b</sup> 15, 2 (Pars I S. 4 / Pars II S. 212). Steinmeyer und Sievers (*Die althochdeutschen Glossen* 5, 1922, S. 135–147), die A nicht auswerteten, illustrierten diese Zusammenhänge durch Paralleldruck, beschränkten sich indes auf die im engeren Sinne lexikalisch relevanten Glossen, während V. ihr Gesamt berücksichtigt. Jene geben meist Synonyma, mitunter auch längere, oft auf Isidors *Etymologiae* basierende Erklärungen (A<sup>b</sup> 14, 3 *proemium*, 15, 13 *paradisus*, 15, 38 *mandragora*), andere gehen auf patristische Schriften zurück (wie A<sup>b</sup> 14, 27 auf Hier. in Ier. 4, 11, 2 [CC 74, 182]); die Beziehungen untereinander und zu weiteren, auch insular beeinflussten Sammlungen (vgl. etwa A<sup>b</sup> 15, 11 mit dem *Prebium de multorum exemplaribus* 92 [CC 108B, 170]) dürften komplex sein. Man muß den Editor ermuntern, rasch diese notwendigen Informationen übersichtlich aufbereitet nachzuliefern.

P. O.

Jean-François COTTIER, *Psautiers abrégés et prières privées durant le haut Moyen Âge*, *Recherches Augustiniennes* 33 (2003) S. 215–230, entspricht einem Exkurs seiner Pariser Dissertation von 1997 (*Prières privées et textes de dévotion du Moyen Age latin, Recherches sur les rhétoriques religieuses* 3, 2001, S. XXXIX–LV), in dem er die prägende Rolle der Auszüge und adaptierten Kurzfassungen des Psalters seit dem 7. Jh. (*flores psalmodum*), häufig mit den Namen Bedas, Einhards (vgl. DA 35, 260 f.) und Alkuins (vgl. DA 60, 309 f. und 671) verbunden, für die Gestaltung des Gebets im öffentlichen und privaten Bereich im Früh-MA vor den *Meditationes Anselmi* von Canterbury beschreibt.

P. O.

Pierre RICHÉ, *La Bible de Dhuoda*, *Recherches Augustiniennes* 33 (2003) S. 209–213, präsentiert vorläufige Beobachtungen zum Bibelgebrauch im *Liber manualis* (842, vgl. DA 33, 629 f.), dessen mehr als 650 Zitate, mehrheitlich aus dem Alten Testament (Ps., Prov. und Sap.), Matth. und den Paulinischen Briefen, Dhuodas vertrauten, ja souveränen Umgang erkennen lassen; von der Vulgata abweichende Textformen erklärt R. mit der indirekten Entlehnung aus patristischen und liturgischen Quellen.

P. O.

Thomas FALMAGNE, *La survie des ouvrages exégétiques du Haut Moyen Âge (600–900) aux XII<sup>e</sup> et XIII<sup>e</sup> siècles*, *Recherches Augustiniennes* 33 (2003) S. 231–243, entnimmt einer ohne URL zitierten Datenbank Burton van Name Edwards' zur hsl. Überlieferung frühma. Bibelkommentare und eigenen noch unpublizierten Erhebungen zu – das hsl. Erbe der Zeit allerdings prägenden – zisterziensischen Bibliotheken des 12. und 13. Jh., daß nur ein geringer Teil, zuvörderst Werke Hrabans und Haimos von Auxerre, gerade auch diejenigen, die Lücken der patristischen Bibelexegese schlossen, eine erhebliche hochma. Verbreitung genossen und sich vor der Zäsur des 13. Jh. neben patristischen und zeitgenössischen Autoren behaupten konnten.

P. O.

Jean-Michel PICARD, *L'exégèse irlandaise des Épîtres de saint Paul: Les gloses latines et gaéliques de Würzburg*, *Recherches Augustiniennes* 33 (2003)